

A photograph of two young children with brown hair and blue eyes, peeking from under a light blue sheet. The child in the foreground is smiling broadly, showing their teeth. The child behind them is looking towards the camera with a curious expression. The background is a soft, out-of-focus light blue.

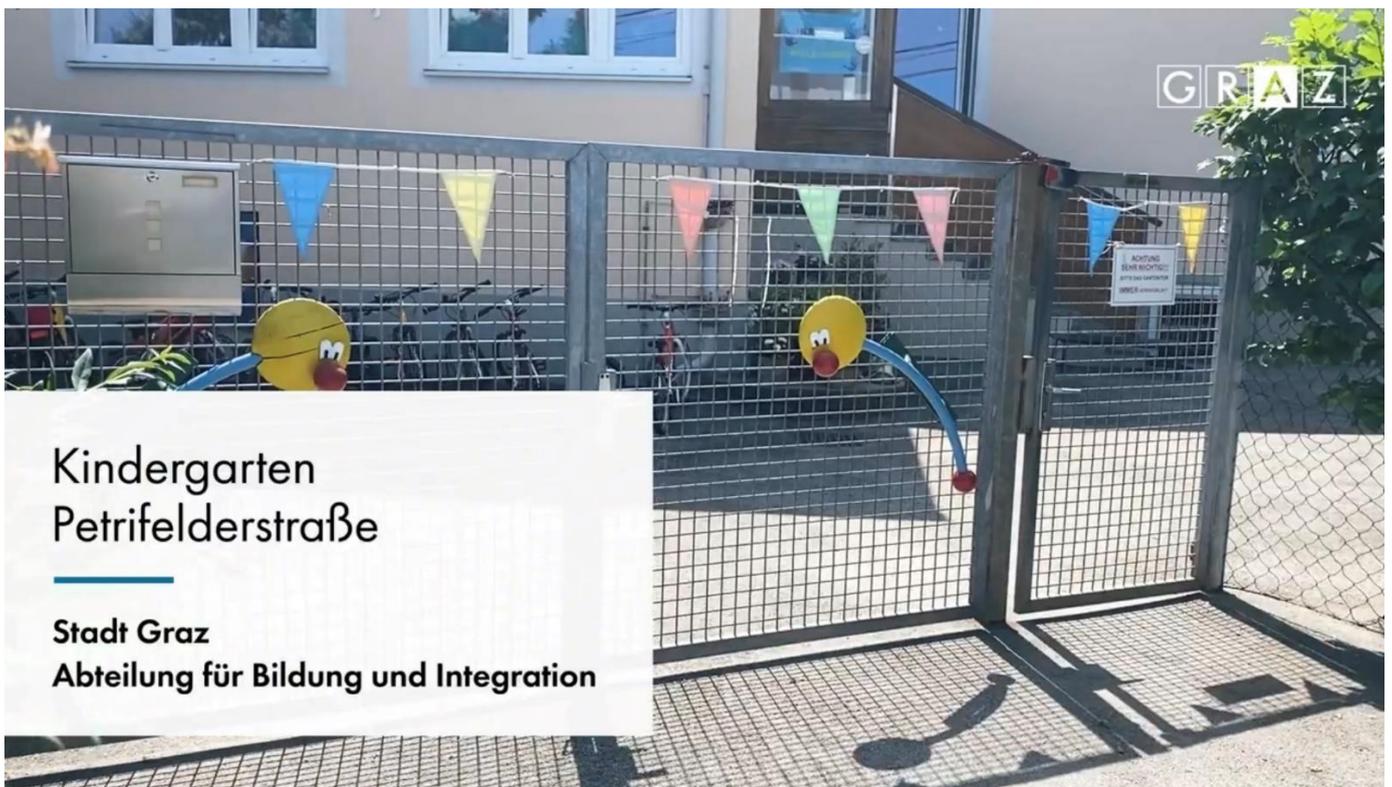
# Bildung von Anfang an

Kinderkrippen, Kindergärten  
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz  
[www.graz.at](http://www.graz.at)

STADT  
**GRAZ**  
BILDUNG &  
INTEGRATION

# KONZEPTION

Kindergarten Petrifelderstraße



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Allgemeines .....	5
Unsere Öffnungszeiten .....	5
Ferienzeit .....	5
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz .....	6
Beiträge .....	6
Zusatzkosten .....	6
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten) .....	6
Ermäßigungen / Essensbeitrag .....	6
Einzahlung des Kindergartenbeitrages .....	6
Abmeldung vom Kindergarten .....	7
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben .....	7
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung .....	8
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung .....	8
Untersuchungen .....	8
Rauchverbot .....	8
Unser Kindergarten .....	10
Unser Team .....	12
Unser Bild vom Kind .....	14
Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen .....	17
Bildungsbereich: Ehtik und Gesellschaft .....	19
Bildungsbereich: Sprach und Kommunikation .....	21
Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit .....	23
Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung .....	25
Bildungsbereich: Natur und Technik .....	27
Didaktische Prinzipien .....	29
Unser Tagesablauf .....	32
Transitionen .....	36
Transitionen .....	37
Bildungspartnerschaft .....	39
Grundlagendokumente .....	41
Quellenangabe .....	42

## Vorwörter

Sehr geehrte Eltern, liebe Kinder!

Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.



Ihr

**Kurt Hohensinner**

Stadtrat für Bildung,  
Integration und Sport

Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und Kinderbetreuer:innen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte Pädagog:innen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere Pädagog:innen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!



Ihr  
Günther Fürntratt  
Abteilungsmitglied

## Allgemeines

### Kindergarten Petrifelderstraße

Petrifelderstraße 39

8042 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-2639

E-Mail: [kdg.petrifelderstrasse@stadt.graz.at](mailto:kdg.petrifelderstrasse@stadt.graz.at)

**Leitung: Annemarie Sgarz**

### Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration

Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung

Keesgasse 6

8010 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-7460

E-Mail: [kibet@stadt.graz.at](mailto:kibet@stadt.graz.at)

[www.graz.at](http://www.graz.at)

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

### Unsere Öffnungszeiten

**Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.**

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

### Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten während der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

**Wichtig:** In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

## Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

## Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

### Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

### Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

### Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

### Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

**Auswärtige Kinder** (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

### Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
  - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
  - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
  - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

**Wichtig:** Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

**Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?**

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

**Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?**

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

**Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?**

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

**An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?**

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

**Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134**

## Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

## Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.

6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.
7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

### Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

### Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

### Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

### Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

A young girl with blonde hair, wearing a brown floral dress and dark leggings, stands in front of a white wall decorated with colorful pom-pom garlands. She is smiling and holding up a drawing of a kindergarten building. The drawing shows a large pink-roofed building with purple walls, a yellow sun, and a fence. A blue cloud-shaped graphic is positioned in the upper right corner of the image.

# Unser Kindergarten

### Lage und Erreichbarkeit

Unser Kindergarten befindet sich direkt in der Petrifelderstraße im Bezirk St. Peter. Wir sind mit dem Auto aber auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Direkt vor dem Kindergarten befindet sich die Haltestelle Paul- Keller- Gasse der Buslinie 64. Neben dem Kindergarten stehen vier Parkplätze zum Bringen und Holen der Kinder bereit.

### Räumlichkeiten und Außenanlage

Unser Kindergarten verfügt über zwei große und helle Gruppenräume im Erdgeschoss, die den Kindern durch ihre großzügigen Bereiche viel Platz lassen sich zu entfalten und ihren Bedürfnissen nachzugehen.

Neben den zwei Haupträumen haben wir im Obergeschoss einen Bewegungsraum und einen Multifunktionsraum, die von den Kindern in verschiedenen Phasen des Tagesablaufes genutzt werden können.

Des Weiteren gibt es in unserem Haus ein Büro, eine Küche, Sanitäranlagen für Kinder und Erwachsene und eine Garderobe für die Kinder beider Gruppen.

Unser Garten ist sehr großzügig gestaltet und zieht sich rund um unseren Kindergarten. Die Kinder haben eine Vielzahl an Möglichkeiten die Außenanlage zu bespielen. Neben unserem Garten befindet sich auch ein öffentlicher Park, zu dem wir über ein versperrbares Tor Zugang haben.

### Offenes Konzept

In unserem Kindergarten arbeiten wir nach einem offenen Konzept, das den Kindern bei uns im Kindergarten eine größere Autonomie und Selbstbestimmung ermöglicht. Im Rahmen unseres offenen Konzeptes können alle Kinder in den Freispielzeiten aus verschiedenen Aktivitäten wählen, die in den unterschiedlichsten Bereichen und Räumen des Kindergartens angeboten werden. Das Ziel ist es, den Kindern eine größere Selbstständigkeit und Entscheidungsfreiheit zu ermöglichen, um ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse zu fördern.

# Unser Team



Das Team des Kindergartens Petrifelderstraße besteht aus einem achtköpfigen Kernteam, das ihre pädagogische Arbeit auf dem soliden Fundament des österreichischen Bildungsrahmenplans aufbaut. Bei unserer pädagogischen Planung und Gestaltung der Bildungsangebote orientieren wir uns an den pädagogischen Grundlegendokumenten, an dem Werte- und Orientierungsleitfaden, so wie an dem Leitfaden der Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern eine liebevolle und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich sicher und geborgen fühlen und sich zu selbstbewussten, kreativen und sozial kompetenten Individuen entwickeln können. Jedes Kind ist einzigartig und hat seine eigenen Stärken und Schwächen. Wir versuchen alle individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten eines jeden Kindes zu berücksichtigen und diese entsprechend zu fördern. Konkret bedeutet dies, dass wir die Kinder in ihren verschiedenen Entwicklungsprozessen begleiten und unterstützen, indem wir pädagogische Methoden und Strategien anwenden, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Dazu gehören beispielsweise das Anbieten von Spiel- und Lernangeboten, die Förderung der Sprachentwicklung und der Feinmotorik, die Unterstützung der sozialen Interaktion und des Empathievermögens sowie die Förderung der kognitiven Entwicklung und der kreativen Fähigkeiten. Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen die Welt um sich herum entdecken. Wir fördern diese Neugierde, indem wir den Kindern die Gelegenheit geben ihre Umgebung zu erkunden und neue Dinge zu lernen. Die pädagogischen Fachkräfte bei uns in der Bildungseinrichtung haben eine wichtige Vorbildfunktion für die Kinder. Wir achten stets auf einen wertschätzenden Umgang und ein positives Verhalten gegenüber allen Menschen um ein harmonisches und respektvolles Miteinander im Kindergarten vorleben zu können. Gerade in unserem offenen Haus ist uns das selbstständige Handeln sehr wichtig. Wir geben den Kindern Raum für eigene Entscheidungen und Handlungen und fördern ihre Selbstständigkeit und stärken somit ihr Selbstbewusstsein.

Als eine weitere wichtige Aufgabe von uns, sehen wir die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Fachkräften. Nur so können wir die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigen und eine optimale Betreuung und Förderung gewährleisten.

Durch eine stetige Weiterbildung unsere Teammitglieder haben wir Zugang zu den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen im Bereich der Elementarpädagogik und können uns in regelmäßigen Teambesprechungen darüber austauschen und sie für unsere tägliche pädagogische Arbeit.

# Unser Bild vom Kind



„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.“

Maria Montessori

Kinder sind von Geburt an kompetente Individuen, die aktiv ihre Umwelt mit allen Sinnen erkunden. Sie sind neugierig, kreativ und spontan und entwickeln im Austausch mit Bezugspersonen ihre Persönlichkeit und Kompetenzen.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem persönlichen Tempo, zeigt unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse und verfügt über Ausdrucksformen und Kompetenzen. Dadurch besitzt jedes Kind eine individuelle Bildungsbiografie und hat das Recht sich in seinem eigenen Lernrhythmus zu entwickeln und in seiner Individualität respektiert zu werden.

Kinder lernen im sozialen Umgang mit ihren Mitmenschen und gestalten dadurch nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch das soziale Umfeld als Ko-Konstrukteure mit. Sie sind soziale Wesen, die mit anderen Menschen in Kontakt treten, Beziehungen suchen und aufbauen und ein Bedürfnis nach Kommunikation haben.

Kinder sind sensibel und einfühlsam und benötigen Interaktionspartner, die ihnen mit Empathie, Wertschätzung und Anerkennung begegnen. Jedes Kind soll in unserer Einrichtung das Gefühl bekommen ernst genommen zu werden und Verständnis und Unterstützung für seine Anliegen erfahren.

Durch ihre aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt sind Kinder Baumeister ihrer Entwicklung. In unserer Einrichtung ist es uns wichtig, ihnen das Bewusstsein zu geben, dass sie so angenommen werden wie sie sind und sie in ihrer Selbsttätigkeit unterstützt werden, um sich zu selbstbewussten und selbstständigen Individuen entfalten zu können.



**Bildungsbereiche  
aus dem  
Bildungsrahmenplan**

Bundesländerübergreifender  
**BildungsRahmenPlan**  
für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

**Emotionen  
und  
soziale Beziehungen**



Der österreichische Bildungsrahmenplan sieht im Bildungsbereich „Emotionen und soziale Beziehungen“ als einen der sechs zentralen Bildungsbereiche für Kinder im Kindergartenalter vor. Dieser Bereich umfasst die Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder.

Im Bereich „Emotionen“ geht es darum, dass Kinder ihre eigenen Gefühle erkennen und benennen lernen. Sie sollen lernen, ihre Empfindungen angemessen auszudrücken und damit umzugehen. Wichtig sind auch die Gefühlsregungen anderer zu erkennen und einfühlsam darauf zu reagieren.

Im Bereich „soziale Beziehungen“ geht es darum, dass Kinder lernen, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen und zu pflegen. Sie sollen Konflikte konstruktiv lösen können und Kompromisse finden. Auch die Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen gehört dazu. Die Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen ist von großer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und hat Auswirkungen auf ihr späteres Leben. Daher hat dieser Bildungsbereich bei uns im Kindergartenalltag einen hohen Stellenwert und wird durch gezielte Maßnahmen gefördert.

Eine Förderungsmaßnahme in unserem Kindergarten zu diesem Bildungsbereich ist es Gefühle anzusprechen und sie zu benennen. Die pädagogischen Fachkräfte sprechen mit den Kindern offen über Emotionen und helfen ihnen dabei diese zu benennen. Dabei werden auch Strategien zur Selbstregulierung vermittelt.

Emotionen werden bei uns im pädagogischen Alltag in Geschichten oder im Spiel thematisiert und besprochen. So werden auch alternative Handlungsmöglichkeiten spielerisch erarbeitet.

Auf Rituale legen wir bei uns in der Bildungseinrichtung großen Wert und entwickeln diese gemeinsam mit den Kindern. Diese tragen dazu bei, ein positives soziales Klima in der Gruppe zu schaffen. Alle Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihre eigene Meinung so wie ihre eigenen Bedürfnisse zu verbalisieren und einzubringen.

Durch das Initiieren von Rollenspielen beziehungsweise durch Gruppengespräche werden Konfliktlösungsstrategien aufgezeigt und vermittelt. Kinder lernen dadurch ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle angemessen auszudrücken.

Ein wichtiger Punkt dieses Bildungsbereiches ist das Fördern von Partizipation. Wir geben den Kindern die Möglichkeit an Entscheidungsprozessen in der Gruppe teilzunehmen, ihre eigene Meinung zu äußern und Kompromisse mit anderen einzugehen.



**Ethik  
und  
Gesellschaft**

„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgeht.“ Nelson Mandela

Ethik befasst sich mit Fragen nach Gerechtigkeit und dem Wert und der Würde des Menschen. Gemeinschaftlich geteilte Grundwerte sind Voraussetzung für verantwortungsbewusstes Handeln. Grundlage für ein gemeinsames Werteverständnis in elementarpädagogischen Einrichtungen bilden die im Wertekatalog des Landes Steiermark definierten Grundwerte: Demokratie, Humanität, Solidarität, Friede und Gerechtigkeit, sowie Offenheit und Toleranz gegenüber den Menschen. Kinder haben ebenso wie Erwachsene umfangreiche Rechte wie zum Beispiel ein Recht auf Meinungsäußerung und umfangreiche Bildung.

In unserer Einrichtung wird Partizipation im Alltag gelebt, das bedeutet, dass Kinder in Angelegenheiten, die sie betreffen, entwicklungsangemessen beteiligt werden. Ein soziales Miteinander wird vorgelebt durch wertschätzendes Verhalten. Auseinandersetzungen im Alltag sind Anlässe des Lernens. Kinder lernen dadurch ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern. In Begleitung der Fachpersonen lernen sie Regeln kennen, diese zu akzeptieren, einzuhalten aber auch zu hinterfragen und zu verändern. Sie lernen die Meinungen anderer zu akzeptieren und anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen gegenüber offen zu sein.

In der Gruppe erfahren Kinder das Gefühl Teil von etwas zu sein. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf das Stärken des Wir-Gefühls und die Bedeutung des Zusammenhalts durch das Füreinander da sein, Teilen und Gemeinsamkeiten zu erfahren. Dies stellt die Basis zum Eingehen von Freundschaften dar. Durch gemeinsame Spiele, Rituale und das Feiern von Festen wird das Gemeinschaftsgefühl zusätzlich gestärkt.



**Sprache  
und  
Kommunikation**

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Lebenswelt. Durch Sprache werden Gefühle und Eindrücke verarbeitet und ausgetauscht. Ebenso ist Sprache relevant für die Gestaltung unserer Beziehungen mit anderen. Kontinuierliche Sprachförderung findet in vielseitigen Alltagssituationen statt, wobei die sprachlichen Kompetenzen bewusst, als auch unbewusst, von den Kindern aufgenommen werden. Dabei wird dem Dialog zwischen Erwachsenen und Kind besonders viel Bedeutung zugesprochen. Der tägliche Austausch und die tägliche Kommunikation schenkt dem Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen des Kindes Transparenz und ermöglicht eine individuelle Förderung und Unterstützung.

Sprache und Kommunikation findet nicht nur auf verbale, sondern auch auf nonverbale und paraverbale Art und Weise bei uns statt. Sprachmelodie, sowie etwa Körpersprache vermitteln einen entscheidenden Punkt wie und ob Sprache verstanden wird. Sie unterstützen das Sprachverständnis und bieten Ausdrucksmöglichkeiten.

Durch die Repräsentation von Kinderliteratur, vor allem in unserem Bücherbereich, möchten wir den Kindern auch die Aspekte der Sprache und Kommunikation ohne persönliche Präsenz näherbringen. Kinder lernen so Symbole, Buchstaben, als auch Erzähl- und Schriftkultur kennen. Ebenso wird der Kindergartenalltag von Fingerspielen, Sprüchen, Sachgesprächen, Liedern, sowie Geschichten begleitet.

Die Erstsprache der Kinder hat einen besonderen Stellenwert. Die Familiensprache verdient Wertschätzung, da Sprache und Identität einen engen Zusammenhang aufweisen. Um eine Zweitsprache bestmöglich zu erlernen, ist es wichtig die sprachlichen Kompetenzen der Erstsprache gut auszubauen.

**Bewegung  
und  
Gesundheit**



„Jeder Lernprozess beginnt im eigenen Körper.“ – Gerald Hüther

Bewegung ist ein grundlegender Teil der kindlichen Entwicklung. Durch Bewegung nehmen Kinder ihre Umwelt wahr und erforschen diese. Sie erwerben Wissen über ihren eigenen Körper und lernen sich selbst besser kennen.

Bei uns im Kindergarten können sich die Kinder im blauen Raum frei bewegen und selbstständig Bewegungsbaustellen mit verschiedenen Materialien aufbauen. So erweitern sie ihre Handlungskompetenzen und die Grob- und Feinmotorik wird gefördert. Weiters lernen sich die Kinder selbst besser einzuschätzen und durch selbstgewählte Wiederholungen schwierigere Aufgaben zu meistern. Außerdem sind die Kinder auch angeregt, vielfältige Problemlösungsstrategien zu entwickeln.

Bei angeleiteten Bewegungsangeboten in Teilgruppen haben Fachkräfte die Möglichkeit gezielt die Kompetenzen der Kindern zu fördern und sie zu motivieren neue Bewegungsabläufe auszuprobieren. Durch das Erproben grob- und feinmotorischer Fertigkeiten entwickeln sie ihr Körpergefühl und Körperbewusstsein kontinuierlich weiter.

In unserem Garten können sich die Kinder ganzjährig frei bewegen. Es stehen ihnen dazu unterschiedliche Geräte, wie Fahrzeuge, Fußballtore, eine Sandkiste etc. zur Verfügung. Im Sommer haben die Kinder auch die Möglichkeit mit Wasser zu experimentieren und sich abzukühlen.

Um das Gesundheitsbewusstsein der Kinder zu fördern, gibt es täglich frisches Obst und Gemüse, das gemeinsam für die Vormittagsjause vorbereitet wird. In den Gruppenräumen hat jedes Kind ein eigenes Glas, welches mit dem jeweils individuellen Zeichen des Kindes gekennzeichnet ist. So können sie sich jederzeit, aus den bereitgestellten Krügen, selbständig Wasser einschenken. Um die Bedeutung der Mundhygiene den Kindern näher zu bringen, besucht uns die Zahngesundheit dreimal im Jahr mit Liedern und Geschichten. Anschließend wird durch das gemeinsame Zähneputzen das bereits erworbene Wissen der Kinder vertieft.

Durch Bewegung und Gesundheitsbewusstsein reifen die Kinder zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen heran.



**Ästhetik  
und  
Gestaltung**

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“

(Pablo Picasso)

Ästhetik („Wahrnehmung“, „Empfindung“) ist eng mit der Kunst verbunden. In einem schöpferischen Prozess kann sich das Kind auf lustvolle Art und Weise betätigen und seine Individualität auch ohne Worte ausdrücken.

Für Kinder ist dies ein essenzielles Mittel, um Gefühle oder Erlebnisse auszudrücken. Hierzu steht den Kindern ein großes Angebot an Materialien und sehr viel Freiraum zur Verfügung. Kreativität ist die Fähigkeit eines Menschen schöpferisch und produktiv zu denken. Durch vielfältig bereitgestellte Materialien können Kinder ihre Experimentierfreudigkeit ausleben und erproben. Verschiedenste Mal- und Zeichentechniken, Gestaltungstechniken sowie Arbeitstechniken werden ausprobiert und durchgeführt. Zusätzlich lernen Kinder verschiedene Beschaffenheiten von Materialien, sowie den Umgang und die Verwendung von entsprechenden Werkzeugen auf unserer Werkbank.

Umgesetzt wird das gemeinsam mit den Kindern bei der Herstellung der zur Jahreszeit passenden Raumdekoration und im Zuge des wöchentlichen kreativen Angebotes. Aber auch geschaffene Kunstwerke oder durchgeführte Aufgaben speziell für die Vorschulkinder finden hier ihren Platz. Einfache Falanleitungen oder Gestaltungsvorschläge stehen den Kindern in Form einer Kreativmappe zur freien Verfügung.



Natur  
und  
Technik

„Am Anfang jeder Forschung steht das Staunen.“ – Wolfgang Wichler

Kinder erleben in ihrer Umgebung zahlreiche technische und naturwissenschaftliche Vorgänge. Sie stellen Fragen und sind motiviert Ursachen und Wirkungen zu erforschen und zu verstehen. Durch unterschiedliche Materialien und Situationen erweitern Kinder neben ihrem Wissen besonders ihre lernmethodischen Kompetenzen, sowie motorische Fertigkeiten.

Im Kindergarten finden die Kinder eine vorbereitete Umgebung, in der sie ihrem Forschungsdrang nachgehen können. Durch regelmäßiges Wechseln der Bau - und Konstruktionsmaterialien werden laufend neue Reize gesetzt, welche die Kinder vor neue und abwechslungsreiche Herausforderungen stellen.

Spielerisch haben die Kinder die Möglichkeit vielfältige Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, Formen und Größen, sowie mit weiteren mathematischen Regelmäßigkeiten und Strukturen zu sammeln. So wird ein positiver Zugang zur Mathematik unterstützt. Außerdem haben die Kinder Zugang zu einer Werkbank. Dadurch entwickeln Kinder ein sachbezogenes Arbeitsverhalten, erlernen den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen, wie Hämmer, Sägen, Bohrer, etc. Sie können eigene Ideen entwickeln und eigene Werke herstellen.

Im Garten erleben die Kinder alle Jahreszeiten und die damit zusammenhängenden Veränderungen, welche sie mit den Sinnen wahrnehmen können. Lupen regen dazu an, genauer hinzusehen und auch Details wahrzunehmen. Die Kinder lernen zu beobachten, zu unterscheiden, zu ordnen, Zusammenhänge zu erkennen und darüber zu sprechen. Die Auseinandersetzung mit der Natur ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen, achtsamen Umgangs mit der Umwelt.

A young boy with dark hair, wearing a blue t-shirt with a graphic and blue jeans, sits cross-legged on a yellow rectangular box. He is holding the strings of several yellow balloons. The background is a white wall decorated with a string of colorful pom-poms. A blue cloud-shaped graphic in the upper right corner contains the text 'Didaktische Prinzipien'.

Didaktische  
Prinzipien

### Das habe ich noch nie gemacht, also denke ich das ich es kann“ – Pippi Langstrumpf

Die Planung und Durchführung unserer Bildungsangebote orientiert sich an folgenden didaktischen Prinzipien.

#### Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem die Psyche, als auch der Körper beteiligt sind. Diese Prozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, da motorische, kognitive, sowie sozial-emotionale Fähigkeiten angesprochen werden. Damit die Kinder neues Wissen bestmöglich erlernen können, bieten wir Bildungsangebote, in denen die Kinder jegliche Fähigkeiten einsetzen können. Dies ermöglicht sich unter anderem beim Konstruieren in der Bauecke.

#### Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinem Lernpotential, seinen Bedürfnissen, als auch in seinem Entwicklungstempo. Jedes Kind hat das Recht auf seine eigene Art und Weise und in seinem eigenen Tempo und Rhythmus sich Wissen anzueignen. Wir stellen durch Beobachtungen und Dokumentationen die Lernvoraussetzungen jedes Kindes fest und orientieren uns bei individuellen Angeboten für das Kind daran. So wird es jedem Kind ermöglicht in seinem eigenen Tempo und auf seine eigene Art und Weise Neues zu erlernen und Inhalte zu verknüpfen.

#### Differenzierung

Bildungsangebote, als auch Materialien sollen differenziert angeboten werden, um die Kinder besser zu erreichen. So können individuelle Begabungen, Interessen und Herangehensweisen berücksichtigt werden. Um differenziert zu arbeiten und mehr auf die Kinder eingehen zu können, arbeiten wir häufig in Teilgruppen, um Bildungsinhalte entwicklungs- sowie altersgemäß aufbereiten zu können.

#### Empowerment

Die Arbeit im Kindergarten orientiert sich bei uns an den Stärken und Potentialen der Kinder. Somit können die Kinder ihre Gestaltungsräume und Ressourcen besser wahrnehmen und nutzen. Wir ermutigen die Kinder zu selbstverantwortlichem und autonomen Handeln. Dazu gehört unter anderem selbstständiges An- und Ausziehen, den Tisch zu decken, aber auch Selbstreflexion.

#### Lebensweltorientierung

Jedes Kind verfügt über ein breites Repertoire an vielfältigen, individuellen und besonderen Lebens- und Lernerfahrungen. Neue Bildungsinhalte an Alte anzuknüpfen motiviert die Kinder selbstständig zu

lernen und sich mit den Themen auseinanderzusetzen. Wir unterstützen die Kinder in dem wir Verbindungen aus ihrer Lebenswelt herziehen und ihnen die Möglichkeit geben sich selbstständig in neuen Themen zu orientieren.

### Inklusion

Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird. Die Kinder lernen Andere, unabhängig der eigenen Unterschiede, zu respektieren und offen gegenüber anderen Lebensweisen und Kulturen zu sein. Dabei ist eine respektvolle Sprache nicht wegzudenken.

### Sachrichtigkeit

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Bei den Bildungsangeboten achten wir darauf, dass sie dem aktuellen Wissenstand entsprechen und den Kindern die Möglichkeit geben neues Wissen anzueignen. Dabei trauen wir den Kindern auch Fachbegriffe zu und vermeiden „Verniedlichungen“.

### Diversität

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Kinder bemerken Unterschiede untereinander und dürfen diese auch auf respektvolle Art und Weise äußern und sich mit Vorurteilen kritisch auseinandersetzen.

### Geschlechtssensibilität

Kinder verfügen über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Unser Ziel ist es die Potentiale und Stärken der Kinder unabhängig ihres Geschlechtes zu unterstützen und zu fördern. Dabei verzichten wir auf Stereotypen und orientieren uns rein an den individuellen Interessen des Kindes.

### Partizipation

Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten zu Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung. Durch das Einbeziehen der verschiedenen Meinungen und Haltungen der Kinder, übernehmen die Kinder mehr Verantwortung für anderen, sowie sich selbst.



# Unser Tagesablauf

### Entspanntes Ankommen / Orientierungsphase

Jedes Kind wird von einer Fachkraft persönlich im grünen Raum begrüßt. Durch diese Kontaktaufnahme wird meist der Übergang zwischen Familie und Kindergarten erleichtert. Weiters wollen wir den Kindern wichtige soziale Werte, wie das Begrüßen, vorleben. Sind die Kinder in der Gruppe angekommen, haben sie die Möglichkeit zwischen dem Bilderbuchbereich, der kleinen Welt, einem Bau- und Konstruktionsbereich, Mal- und Zeichenbereich oder verschiedenen Gesellschaftsspielen zu wählen.

### Erste Freispielphase

In dieser Zeit wird unser Haus geöffnet. Das bedeutet die Kinder können jetzt ihre Spielbereiche zwischen dem grünem, dem gelben, dem blauen oder orangen Raum frei und ungezwungen wählen.

- grüner Raum: Bilderbuchbereich, kleine, Welt, Hörbereich, Bau- und Konstruktionsbereich, Rollenspielbereich, Gesellschaftsspiele und Mal- und Zeichenbereich
- gelber Raum: Kreativbereich, Mal- und Zeichenbereich, zwei Bau und Konstruktionsbereiche, technische Tischspiele
- blauer Raum: Bewegungsraum
- oranger Raum: Musikbereich, Rollenspielbereich mit Verkleidungen

Auch das Schneiden von Obst und Gemüse, wird gemeinsam mit den Kindern begonnen.

### Jausensituation

Die Jausenzeit ist ein wichtiger Bestandteil des Vormittags im Kindergarten. Alle Kinder sind im Kindergarten angekommen und bereit für die gemeinsame Jause. Hierbei wird eine gesunde Jause von zu Hause von jedem Kind mitgebracht. Das in der Freispielphase geschnittene Obst und Gemüse steht den Kindern an allen Tischen zur freien Entnahme bereit. Eine gepflegte Tischkultur mit angemessenen Gesprächen untereinander ist uns als Team sehr wichtig. Täglich werden drei Kinder ausgewählt, welche den Tisch für ihre Gruppe decken. Dabei bekommt jedes Kind eine Aufgabe, wie die Teller, die Servietten oder die Gläser austeilen.

- Bäckertag: Einmal in der Woche beliefert uns ein Bäcker aus der Umgebung mit frischem Gebäck. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst eine Jause zu kaufen. Dabei lernen die Kinder einen Umgang mit Geld und das selbstständige Tun wir gefördert.

### Erste Konzentrationsphase

Um den Kindern eine bestmögliche Bildung zu ermöglichen, werden sie in dieser Zeit in entwicklungsgleiche Gruppen geteilt. So kann jedes Kind an jeweils einem an die Entwicklung angepassten sprachlichen Angebot, Bewegungsangebot, kreativen Angebot oder einer Vorschulförderung pro Woche teilnehmen.

### Garten / Freispielphase

An Schönwettertagen setzen wir großen Wert auf Bewegung an der frischen Luft. In unserem großzügigen Garten erleben die Kinder viele verschiedene, für die Entwicklung positive Angebote. Ob das Laufen auf verschiedenen Untergründen und Steigungen oder das Ausüben der endlosen kindlichen Fantasien mit Sand und Wasser, sowie das Klettern auf unserem Kletterbaum. Den Kindern steht in unserem Garten ein großes Angebot an aktiven Tätigkeiten sowie mehreren Ruhezonen in Gebüsch oder auf der Hängematte zur Verfügung.

### Mittagessen

Um einen der wichtigsten Teile des Tagesablaufes bestmöglich zu gestalten, werden die Kinder in zwei Essensgruppen, Löffelkindern und Gabelkindern, eingeteilt. Die Löffelkinder, bestehend aus den Rastkindern sowie den Halbtagskindern, gehen um 11:30 zum Mittagessen. Die Kinder finden hier einen gedeckten Tisch mit den jeweiligen Zeichen der Kinder vor. Da in unserem Haus die Selbstständigkeit eine große Rolle spielt, wird das Mittagessen in großen Schüsseln für jeden Tisch angerichtet, aus denen sich die Kinder ihr Essen mit der benötigten Unterstützung selbst nehmen dürfen. Hierbei lernen die Kinder auf ihr Hunger-, Sättigungsgefühl zu hören, sowie einen wertvollen Umgang mit Lebensmitteln. Die Gabelkinder gehen danach um 12:30 Uhr essen.

### Ruhephase

Für drei bis vierjährige Kinder ist der Kindergartenalltag sehr fordernd und anstrengend, weshalb diese eine Ruhephase benötigen. Hierfür bekommt jedes Kind eine eigene Matratze und bringt eine Decke und einem Polster von Zuhause mit. Hat jedes Kind den Schlafplatz eingenommen wird nun eine halbe Stunde lang eine Geschichte vorgelesen oder ein Hörspiel eingeschaltet. Jetzt haben die Kinder die Möglichkeit zu schlafen oder zu entspannen. Ist jemand nach dieser halben Stunde eingeschlafen bieten wir ihnen die Möglichkeit noch eine weitere halbe Stunde zu schlafen. Kinder, die nicht schlafen, dürfen nach der Geschichte wieder aufstehen und sich ein ruhiges Spiel im Gruppenraum suchen. Nach dieser Stunde fällt es den drei bis vierjährigen Kindern meist leichter den restlichen Alltag zu bewältigen.

### Zweite Freispielphase / Abholphase

Nach dem Mittagessen, beziehungsweise der Ruhephase beginnt die zweite Freispielphase. Bei schönem Wetter findet diese draußen statt, bei schlechtem Wetter bleiben wir im Haus. Nun können sich die Kinder wieder frei nach ihren Wünschen im Haus oder im Garten spielerisch beschäftigen. In dieser Zeit findet auch die Abholphase statt. Sowie beim Ankommen, werden beim Abholen die Kinder persönlich von uns verabschiedet. Das ermöglicht dem Personal den Gesamtüberblick über die Gruppe und zugleich wird eine Wertschätzung dem Kind gegenüber vorgelebt.

### Jause

Am Nachmittag bieten wir den Kindern von 14:30 Uhr eine gleitende Jause an. Das bedeutet, die Kinder dürfen je nach ihrem Hungergefühl ihre von Zuhause mitgebrachte Jause verzehren. Zusätzlich stellen wir Obst oder Gemüse bereit.



Transitionen

Als Transition bezeichnet man tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Im Lebenslauf stellen Transitionen unvermeidbare und notwendige Situationen da. Beim Übergang in eine elementare Bildungseinrichtung beginnt die intensive Begleitung der Kinder mit ihren Familien durch die jeweiligen Fachkräfte, da dieser Prozess besondere Aufmerksamkeit verlangt und in der gemeinsamen Verantwortung von Eltern und pädagogischen Fachpersonal liegt.

#### „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (Hermann Hesse)

In unserem Haus bieten wir eine kindsorientierte Eingewöhnung. Dies bedeutet jedes Kind wird im eigenen Tempo an diese neue Situation herangeführt. Die ersten Tage in unserer Bildungseinrichtung führen wir zu verschiedenen Tageszeiten durch, um Interessen der Kinder kennen zu lernen. Während der Eingewöhnung steht der Aufbau einer Beziehung und das Gewinnen von Vertrauen zwischen dem Betreuungspersonal und dem Kind im Vordergrund. Hierbei wird die Verweildauer des Kindes in der Einrichtung immer wieder gesteigert. Nach und nach wird das Kind in das Gruppengeschehen individuell integriert.

Nach der Eingewöhnungszeit beginnt die Zeit des Ankommens in einer neuen Lebensphase der Eltern sowie des Kindes. In dieser Phase wird das Kind mit vielen neuen Eindrücke, die es außerhalb der Familie erlebt, beschäftigt sein. Es wird Situationen vergleichen, abwägen und seine neue Rolle in der Gruppe suchen. Dieses beeinflusst das Leben in der Familie, wie auch in der Betreuungseinrichtung. Währenddessen bieten wir den Eltern einen sicheren, zuverlässigen und vertrauensvollen Kontakt. In Tür – und Angelgesprächen ist täglicher Austausch möglich sein. Je mehr Alltag einkehrt, umso weniger Gespräche werden nötig.

Mit sorgsam geplanten und gestalteten Übergängen werden gute Voraussetzungen geschaffen Kinder für diese und auch für alle künftigen Übergänge zu stärken.

#### „Jedem Ende wohnt ein Anfang inne.“ - Georg-Wilhelm Exler

Damit der Übergang vom Kindergarten in die Schule gut verläuft, ist die Kooperation mit den Eltern und den Volksschulen wichtig. Bei Gesprächen zwischen Erziehungsberechtigten und ElementarpädagogInnen, tauschen wir uns über die Entwicklung des Kindes aus und klären alle eventuell auftretenden Fragen. Das Gespräch kann als Grundlage zur Einschulung herangezogen werden und gibt den LehrerInnen einen Einblick über die aktuelle Entwicklungsstand des Kindes.

Außerdem besuchen wir mit den SchulanfängerInnen die Volksschulen in der näheren Umgebung und unterstützen somit das gegenseitige Kennenlernen. So steht einem positiven Schulstart nichts mehr im Wege.

Um die erworbenen Kompetenzen der SchulanfängerInnen sichtbar zu machen, führen die Kinder eine Vorschulmappe. Darin werden die vom Kind freiwillig durchgeführten Übungen festgehalten. Zu Wochenbeginn bekommen die Kinder einen Plan mit verschiedenen Aufgabestellungen. Die Aufgaben sind immer unterschiedlich gestaltet und werden an den Kindern und dem aktuellen Thema angepasst. Beispielsweise gilt es Schwungübungen oder Schneidübungen zu erledigen, aber auch Gesellschaftsspiele mit anderen zu meistern.

# Bildungspartnerschaft



### Erziehung besteht aus zwei Dingen, Beispiel und Liebe“ – Friedrich Fröbel

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung, mit der Aufgabe die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Um dies zu erreichen, ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern Voraussetzung. Die Eltern sind für uns bedeutende Partner und die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Durch einen regelmäßigen Austausch können wir gemeinsam das Kind bestmöglich begleiten. Wir freuen uns über das Vertrauen der Eltern und schätzen die Kooperation mit ihnen sehr.

Kooperationsmöglichkeiten bei uns finden beim täglichen Austausch während der Bring- und Abholsituation statt. Diese ermöglichen uns durch Tür- und Angelgespräche Informationen über das Kind zu empfangen, als auch mitzuteilen.

Jährlich angebotene Entwicklungsgespräche, bieten die Möglichkeit sich über die individuellen Stärken und die Entwicklungsschritte, als auch Interessen und Besonderheiten des Kindes auszutauschen. Bei Elternabenden können wir neue, relevante Informationen an die Eltern mitteilen, sowie offene Fragen genauer beantworten. Genauso wie unsere Eltern-Cafés bieten sie eine Möglichkeit für die Eltern sich untereinander kennenzulernen und auszutauschen.

Gemeinsam gefeierte Feste, wie das Erntedankfest, Laternenfest und das Sommerfest, ermöglichen den Eltern mehr Einblick den Alltag des Kindergartens und stärkt die Beziehung und Verbundenheit zwischen Kindergartenteam, Kind und Familie.

# Grundlagendokumente



Bundesländerübergreifender  
**BildungsRahmenPlan**  
für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

Charlotte  
Bühler  
Institut



Unsere gesamte pädagogische Arbeit baut sich auf den vom Land Steiermark vorgeschriebenen Grundlagendokumente auf.

Diese sind:

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan  
Beinhaltet definierte Grundlagen elementarer Bildungsprozesse.
- Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule  
Bezeichnet Grundlagen der Sprachförderung mit Hinblick auf gelingende Transitionen.
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt  
Legt den Fokus auf Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt.
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen  
Umfasst vertiefende Ausführungen zum BildungsRahmenPlan im Jahr vor Schuleintritt.
- Werte- und Orientierungsleitfaden  
Enthält die altersadäquate Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft.

## Quellenangabe

„Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,  
[www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml)

Steiermärkisches Kinderbildungs - und -betreuungsgesetz LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr.  
88/2014